

Inhalt

BLBS

Neue KMK-Präsidentin: Die berufliche Bildung ist wichtige Aufgabe

BMBF

Besseres Leben mit moderner Technik

BMBF

Immer mehr Azubis sammeln Auslandserfahrung

Deutscher Bundestag

10.000 Plätze für assistierte Ausbildung

Bildungsklick

Ausbildung vs. Studium:

Wende in der deutschen Bildungsgeschichte

Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst

"Allianz für starke Berufsbildung in Bayern"

Führungskräftekongress Berufliche Schulen 2015
1.-2. Oktober 2015, in Berlin
„Schule effektiv führen“

Jetzt anmelden und Vorteilskonditionen nutzen!

www.bbs-führungskräfte.de

BLBS

Neue KMK-Präsidentin: Die berufliche Bildung ist wichtige Aufgabe

Die sächsische Staatsministerin für Kultus, Brunhild Kurth, hat für 2015 turnusgemäß die Präsidentschaft der Kultusministerkonferenz (KMK) übernommen. „Wir gratulieren dazu ganz herzlich“, so Eugen Straubinger, Bundesvorsitzender des Bundesverbandes der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen (BLBS). „Wir freuen uns darüber, dass sie die berufliche Bildung noch stärker als bisher in den Blick nehmen wollen“, so Straubinger weiter, „dabei wünschen wir Ihnen viel Erfolg!“

Der BLBS steht jederzeit als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung, wenn es darum geht, die aktuellen Themen und die, die Sie als Vizepräsidenten der KMK schon beim 24. Deutschen Berufsschultag in Potsdam 2013 genannt haben, in die Praxis umzusetzen. Diese müssen nämlich aktiv von den beruflichen Schulen mitgestaltet werden:

- die verstärkte Globalisierung,
- der demografische Wandel,
- der steigende Fachkräftebedarf,
- die die Ausbildungs- und Qualifizierungsinitiativen,
- die Inklusion oder
- die Beschulung der Asylanten, Flüchtlinge und Migranten.

Dazu benötigen wir die notwendige Anerkennung und die notwendigen Ressourcen, die uns von den Bundesländern zur Verfügung gestellt werden müssen. Die KMK sollte hierbei als der wichtigste Auftraggeber auftreten.

„Sie als Präsidentin müssen dazu Ihren Einfluss geltend machen, damit ein leistungsfähiges berufliches Schulsystem gesichert wird und seinen Beitrag dazu leisten kann, die Innovationskraft des Wirtschaftsstandortes Deutschland zu erhalten und zu verbessern“, darum bittet Sie der BLBS eindringlich!

v.l.n.r.
Eugen Straubinger (BLBS),
Dr. Ernst G. John (VLW),
Brunhild Kurth,
Jürgen Böhm (VDR)



Copyright DPhV

Quelle: Heiko Pohlmann (Pressereferent BLBS)

BMBF

Besseres Leben mit moderner Technik

Das Miteinander von Mensch und Technik verändert sich rasant. Immer mehr Menschen arbeiten vernetzt, nutzen beispielsweise Einparkhilfen, Fitnessarmbänder oder intelligente Mobilitätslotsen. Wie Menschen künftig noch stärker von technischen Unterstützungssystemen im Alltag profitieren können und eine Gesellschaft des längeren und guten Lebens in die Praxis umgesetzt werden kann, erforschen jetzt acht interdisziplinäre Forschungsgruppen. Sie sind Teil des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gestarteten Nachwuchswettbewerbs „**Interdisziplinärer Kompetenzaufbau**“, der besonders talentierte Postdoktorandinnen und Postdoktoranden dabei unterstützt, eine eigene universitäre Nachwuchsgruppe aufzubauen.

mehr: <http://www.bmbf.de/press/3728.php>

BMBF

Immer mehr Azubis sammeln Auslandserfahrung

Immer mehr Auszubildende in Deutschland nutzen das neue europäische Bildungsprogramm Erasmus+, um während der Ausbildung ins Ausland zu gehen. Nach Angaben der Nationalen Agentur im Bundesinstitut für Berufliche Bildung (BIBB) ist ihre Anzahl 2014 deutlich gestiegen. Knapp 18.000 junge Menschen haben 2014 während ihrer Ausbildung einen Auslandsaufenthalt in einem der 33 am Programm teilnehmenden europäischen Staaten durchgeführt. Dies sind 2.000 beziehungsweise 12,5 Prozent mehr als im Vorjahr.

Spitzenreiter unter den Bundesländern ist Nordrhein-Westfalen mit knapp 4.300 Stipendiaten, gefolgt von Bayern mit rund 2.800 bewilligten Stipendien. Damit setzt sich der starke Anstieg der Auslandsaufenthalte in der Berufsbildung auch im Jahr 2014 fort. "Erasmus+ ist eine Erfolgsgeschichte gerade auch für Azubis", sagte Bundesbildungsministerin Johanna Wanka. "Wir wollen weiter daran arbeiten, dass Auslandsaufenthalte während der Ausbildung in Zukunft so selbstverständlich werden wie während des Studiums. Erasmus+ macht Betrieben wie Jugendlichen ein sehr attraktives Angebot. Sie sollten die Chancen ergreifen, die ihnen Europa bietet."

mehr: www.bmbf.de/de/23124.php und www.erasmusplus.de

Deutscher Bundestag

10.000 Plätze für assistierte Ausbildung

Die "Allianz für Aus- und Weiterbildung" strebt an, im Ausbildungsjahr 2015/2016 bis zu 10.000 Plätze für eine sogenannte assistierte Ausbildung einzurichten.

Das geht aus der Antwort (18/3653) auf eine Kleine Anfrage (18/3468) der Fraktion Die Linke zur betrieblichen Ausbildung hervor. Die Bundesregierung kündigt darin an, eine Gesetzesinitiative zu erarbeiten, um diese Plätze einrichten zu können.

Zielgruppe der "assistierten Ausbildung" seien lernbeeinträchtigte und sozial benachteiligte Jugendliche, die in einer sechsmonatigen Vorbereitungsphase auf eine Ausbildung vorbereitet und anschließend auch während der betrieblichen Ausbildung intensiv begleitet werden sollen. Die dafür erforderlichen Mittel würden aus dem Haushalt der Bundesagentur für Arbeit und aus dem Eingliederungstitel der Jobcenter bereitgestellt, schreibt die Regierung.

mehr: http://www.bundestag.de/presse/hib/2015_01/-/354254

Bildungsklick

Ausbildung vs. Studium:

Wende in der deutschen Bildungsgeschichte

Die duale Berufsausbildung hat einen hohen Stellenwert in Deutschland. Ein großer Teil jedes Altersjahrgangs beginnt eine Ausbildung in einem der ca. 330 anerkannten Ausbildungsberufe. 2013 wurden über eine halbe Million Ausbildungsverträge neu abgeschlossen. Doch verschiebt sich dieses Bild zusehends: erstmals nehmen heute genauso viele Schulabgänger ein Studium auf. Die Hochschulen sind dabei, die Betriebe als zentralen Ort der Berufsbildung abzulösen.

Lange Zeit bildete die duale Berufsausbildung den Schwerpunkt des deutschen Ausbildungssystems. Die erfolgreiche Ausbildung des Großteils der Schulabgänger und Schulabgängerinnen eines jeden Jahrgangs machte sie international zum bildungspolitischen Aushängeschild. Seit wenigen Jahren scheint sich ihre Bedeutung allerdings zu relativieren: Mehr und mehr verschiebt sich der Schwerpunkt der beruflichen Bildung hin zu den Hochschulen. Zum ersten Mal in der deutschen Bildungsgeschichte kann man heute von einem Gleichstand von Studienanfängern und Neuzugängen zur dualen Berufsausbildung sprechen. Absehbar wird sich das Gewicht der beiden großen Ausbildungssektoren in naher Zukunft umkehren.

mehr: <http://bildungsklick.de/a/92967/wende-in-der-deutschen-bildungsgeschichte/>

Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst

"Allianz für starke Berufsbildung in Bayern"

Studienabbrechern mehr Chancen in der beruflichen Bildung zu eröffnen. Dazu hatten sich ranghohe Vertreter des Bildungs- und Wissenschaftsministeriums, des Arbeits- und Sozialministeriums, des Wirtschaftsministeriums und der Bundesagentur für Arbeit mit dem Präsidenten des Handwerkstags, Georg Schlagbauer, dem Hauptgeschäftsführer des Bayerischen Industrie- und Handelstags, Dr. Peter Drießen, dem Hauptgeschäftsführer und Vizepräsident der vbw - Vereinigung der bayerischen Wirtschaft, Bertram Brossardt, sowie den Vorsitzenden von Universität Bayern e.V., Präsidentin Sabine Doering-Manteuffel, und Hochschule Bayern e.V, Präsident Michael Braun, in München getroffen.

"Es ist unser gemeinsames Ziel, dass wir die jungen Erwachsenen, die das Studium aufgeben, stärker als bisher unterstützen wollen, eine berufliche Qualifizierung zu durchlaufen", betonten Wissenschaftsstaatssekretär Bernd Siblinger und Bildungsstaatssekretär Georg Eisenreich übereinstimmend nach dem Gespräch. "Das

erste Expertengespräch bot den Auftakt, gemeinsam mit den Hochschulen und der Wirtschaft über zusätzliche Angebote für die jungen Menschen nachzudenken und die bestehenden auszubauen."

Michael Höhenberger, Amtschef des Arbeits- und Sozialministeriums, betonte: "Studienabbrecher bieten große Potentiale, gerade auch für Betriebsübernahmen. Das sind hervorragende Perspektiven für die beruflich Qualifizierten. Das Arbeitsministerium wird insgesamt 864.000 Euro für sechs Akquisiteure sowie eine Koordinierungsstelle für Studienabbrecher einsetzen.

Die Mittel stammen aus dem Arbeitsmarktfonds. Wir wollen, dass alle jungen Menschen dauerhaft den Weg in den ersten Arbeitsmarkt oder die Selbständigkeit finden."

mehr: <http://www.km.bayern.de/pressemitteilungen.html>



Den nächsten Newsletter erhalten Sie am 28.1.2015